

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 35 (1931-1932)  
**Heft:** 23

**Buchbesprechung:** Bücherschau

**Autor:** [s.n.]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bücherschau.

Tat in Ketten. Kriegsgefangenen-Roman von Wilh. Matthee. Verlag Wilh. Hoppe, Leipzig-Borsdorf.

Auf dem plastischen Hintergrund eines Kriegsgefangenenlagers in Frankreich spielt sich die atemraubende Tat eines Deutschen ab. Als Lebensretter eines französischen Mädchens wird ihm von dessen Mutter die Flucht erleichtert, und die Liebe, die keine Schranken zwischen Völkern kennt, führt zum versöhnlichen Schluß.

Francis Kervin: Die Lampe der Frau Beatrice. In Leinen gebunden 5.— Fr. Rotapfel-Verlag, Erlenbach-Zürich.

Zwölf Erzählungen — zwölf Berichte — umschließt dieses seltsame Buch. Ob uns Kervin die Jugend eines sensiblen und verträumten Knaben schildert oder das Leben und Sterben des Schlossers Kehser, ob er den Duft der Nussbäume im Netz seiner Sprache einfängt oder den Holzhacker Sami zwischen harztriegenden Scheitern sterben läßt — alles dies ist wie dem seltsamen Tagebuch eines schweren Lebens entnommen. Eine schlichte und doch ergreifend eindringliche Sprache klingt uns an und bewegt uns wie eine dunkle Musik. Dieser Schweizer läßt sich nicht etikettieren, seine überraschende Silhouette ist einmalig, eindrucksvoll, wie ein Holzschnitt von besonderer Tiefe.

Lambarene. Erlebnisse einer Bernerin im afrikanischen Urwald. Von Elsa Lauterburg-Bonjour. Verein für Verbreitung guter Schriften in Bern. Nr. 161, Juniheft 1931.

Durch die Tätigkeit Albert Schweizers ist die Missionsstation und das Urwaldspital in Lambarene allgemein bekannt geworden. Elsa Lauterburg-Bonjour, eine geborene Bernerin, hat ihren Gatten, der als Arzt in Schweizers Spiel tätig war, in den Urwald begleitet und dort mit offenen Sinnen all das Neue und Fremdartige in sich aufgenommen. Das mörderische Klima Aequatorialasritas, das der ungewohnten Bernerin arg zusegte, veranlaßte das junge Paar zur Heimkehr in die Schweiz. Man wird die Aufzeichnungen um so freudiger begrüßen, als sie eine willkommene Ergänzung und Verlebendigung des Bildes bieten, das wir aus den offiziellen Lambarene-Veröffentlichungen schon uns machen konnten von der segensreichen und aufopferungswilligen Tätigkeit des Albert Schweizer-Werkes, an dem die Schweiz einen so großen und führenden Anteil nimmt.

Die Schweizerischen Jugendherbergen, ihr Sinn, ihr Werden, ihre Zukunft — kommen in einem stark illustrierten Sonderheft der Zeitschrift Pro Juventute zur Darstellung. Wer nicht selber in der Jugendpflege mitarbeitet, ist überrascht von der quantitativen und qualitativen Leistung der Schweizerischen Jugendherbergebewegung. In 8 Jahren haben die Schweizerischen Jugendverbände aller Richtungen mit großer Bähigkeit ein Netz von über 180 Raststätten für das Jugendwandern in der Schweiz geschaffen. Die Bestrebungen des Schweizer Bundes für Jugendherbergen die Jugend bei alkohol- und nikotinfrei durchgeführten Wanderungen in hygienisch einwandfreien einfachen Raststätten unterzubringen, verdienen die nachhaltigste Unterstützung aller Jugendfreunde.

Das Heft (Fr. 1.50, Verlag Pro Juventute, Seilergaben 1, Zürich) wird zur Anschaffung bestens empfohlen.

Die Kaninchenzucht der Gegenwart, von A. Will. 262 Seiten. Oktavformat. Preis broschiert Fr. 12.50, fein gebunden Fr. 15.— Verlag F. C. Maher, Sparkassenstr. 11, München 2 C.

Wie in Kriegszeiten, so erinnert man sich auch heute wieder in erhöhtem Maße der großen volkswirtschaftlichen Bedeutung der Kaninchenzucht. Könnten doch vielleicht weitere Zehntausende sich unter Ausnutzung nahezu wertloser Abfallfuttermittel und Anwendung sonst brachliegender Arbeitskraft sehr be-

merkenswerte Vareinnahmen, ja sogar eine Hauptexistenz sichern, insbesondere aber ihre Familie mit hochwertigem Fleisch und Fellen versorgen. Große Summen können unserer Volkswirtschaft noch erspart werden an Einfuhr von Pelzwerk und überseeischem Fleisch.

Aus diesem Grunde verdienen alle Maßnahmen zur Förderung der Wirtschaftskaninchenzucht heute besondere Aufmerksamkeit. Der Aufbau und die Einteilung des Werkes „Die Kaninchenzucht der Gegenwart“, die ausführliche Behandlung aller Zucht-, Rasse-, Organisationsfragen, Krankheitskunde usw., ermöglicht es auch dem Unerfahrenen, sofort eine gewinnbringende Kaninchenzucht zu betreiben. Der Preis von Fr. 12.50 für das broschierte und Fr. 15.— für das gebundene Werk ist angeichts der hervorragenden Ausstattung als mäßig zu bezeichnen.

Fredy Ammann-Meuring: Fanchs Gradenwege. Mit 8 Zeichnungen von Eleonore Thalmann. In Leinen gebunden Fr. 4.80. Eugen Rentsch, Verlag, Erlenbach-Zürich.

Schlicht und glanzerfüllt zugleich, mit der Selbstverständlichkeit alter Märchen, aber in dichterisch gehobener Sprache wird uns hier die Geschichte eines blinden Menschenkindes erzählt, an dem sich die Gnade vollzieht, daß es sehend wird mit Augen und Seele. Viel Zauberhaftes geschieht, Wunder des Natürlichen und Wunder des Märchens verweben sich. Das Buch ist entzückend ausgestattet und mit Zeichnungen der feinsinnigen Zürcher Künstlerin Eleonore Thalmann geschmückt. So ist es ein hübsches Geschenkbuch gerade für Frauen.

Indien kämpft! Von Walter Boßhardt. Das Buch der indischen Welt von heute. Mit 68 Abbildungen nach Aufnahmen des Verfassers. Verlag von Strecker und Schröder, Stuttgart.

G. G. Seinem ersten Reiseliv hat Walter Boßhardt bald ein neues folgen lassen. Über dessen Entstehen berichtet er im Vorwort: „Indien kämpft!“ ist das Ergebnis einer Reise von acht Monaten, die ich im Auftrage der Münchner Illustrierten Zeitung und der Dephot G. m. b. H., Berlin, größtenteils im Automobil gemacht habe. Die Beobachtungen und Erfahrungen während meiner früheren, kürzern und längeren Aufenthalte in Indien in den letzten zehn Jahren sind für mich beim Studium der zahlreichen Fragen von großer Bedeutung geworden.

Wieder ist ein wertvolles Buch entstanden von starker, aktueller Bedeutung. Die Vorgänge in Indien haben uns in den Tageszeitungen lebhaft interessiert. Jetzt erfahren wir, wie ein Europäer die schwierigen Verhältnisse aus eigenen Anschauungen heraus beurteilt. Boßhardt hat unendlich viel gesehen und ist mit den maßgebenden Persönlichkeiten, auch mit Gandhi in Fühlung gekommen. In 67 fesselnden Kapiteln schildert er seine Beobachtungen und Erlebnisse. Wer einmal zu lesen angefangen hat, legt das Buch nicht fort, ehe er durch ist. Wir freuen uns mitteilen zu können, daß der Verlag uns ermächtigt hat, gelegentlich ein Kapitel aus diesem neuen Werke unsern Lesern vorsezzen zu dürfen. Den meisten Gewinn jedoch hat der, der das Buch von der ersten bis zur letzten Seite genießt.

Richard Billinger: „Die Asche des Fegefeuers. Eine Dorflindheit. Verlag Georg Müller, München. Preis Fr. 6.—

Viele, die längst zu denen gehören, die Billingers Verse lieben wie einen starken Quell, der unendlich erquickend sich uns erschlossen hat, werden den jungen Österreicher erst durch diese selbstbiographische Erzählung richtig sehen und verstehen lernen, viele wird diese Erzählung dieser fast märchenhaften, von magischem Zauber überwölften Jugend hinführen zu dem Menschen und Dichter, dem Lyriker und Dramatiker. Seine Dichtung ist von erquickender Frische.